

Prof. Dr. Alfred Toth

Metasemiotischer Chiasmus von Negation und Position

1. Position und Negation sind isomorph zu Objekt und Subjekt in der logisch zweiwertigen Dichotomie

$$L = [P, N],$$

auf der die beiden einzigen aristotelischen Wahrheitswerte Wahr und Falsch basieren, weshalb die doppelte Negation gleich der Position ist

$$p = \neg\neg p.$$

2. Im Widerspruch zur 2-wertigen Logik, in der ein Tertium mediandi zwischen P und N in L per definitionem ausgeschlossen ist, steht im metasemiotischen System der natürlichen Sprache die Litotes, bei der doppelte Negation zu einer "Verstärkung" der Position führt: nicht schlecht hat eine ähnliche Bedeutung wie sehr gut. Lat. non male bedeutet optime.

3. Weiter steht eine relativ eng begrenzte Klasse von pseudonegierten Wörtern im Widerspruch zur 2-wertigen Logik, die entweder gar keine Negationen sind oder deren negierten Wörtern keine positiven gegenüberstehen wie es z.B. bei angenehm vs. unangenehm der Fall ist. Im Deutschen sind diese Fälle sehr selten.

Ungetüm. Kaum Negation. Nach Kluge "offenbar zu der nur noch in dem Suffix -tum erhaltenen Bildung germ. *dōmi 'Setzung'" (Kluge 2002, S. 942). Allerdings ist merkwürdig, daß ein Morphem in einer Sprache in nur einem Wort plötzlich lexematischen Status haben soll.

Ungewitter. Negation zu Gewitter, das ursprünglich positiv war, d.h. die gleiche Bedeutung wie Wetter hatte (Kluge 2002, S. 942). Der Chiasmus zwischen Position und Negation ist hier also nur scheinbar, da Gewitter und Ungewitter temporal geschieden sind.

Ungeziefer. "Herkunft unklar" (Kluge 2002, S. 942). "Geziefer" ist sekundäre Bildung, aber da *Ziefer nicht existiert, ein Scheinwort. Semitischer Ursprung von Ungeziefer wird von Kluge nicht einmal als Möglichkeit erwähnt.

Dagegen findet sich eine relativ große Anzahl von Fällen, in denen echter Chiasmus von Negation und Position vorliegt, im Platt. Die folgende kleine Auswahl beschränkt sich auf das Hamburger Platt (vgl. Hennig und Meier 2006).

hamb. unassen "klobig" - *assen

hamb. unbehölpisch "unbeholfen" - *behölpisch

hamb. unbeschaad "unbeschädigt" - * beschaad (beschädigen = schamfilen)

hamb. Undögt "Unfug" - *Dögt (zu dögen "taugen")

hamb. Undögsvagel "Taugenichts" - *Dögsvagel

hamb. unfletsch "ungehörig" - *fletsch

hamb. Ungeruß "Unkraut" - *Geruß (kann wegen Ge- nicht Platt sein)

hamb. unnarsch "wild, grimmig" – narsch "nährisch"

hamb. unnasch "unartig" - *nasch

hamb. Unnösel "Flegel" - *Nösel

hamb. unsolten "grob, rücksichtslos" - *solten

hamb. Unsult "Grobian" - *Sult

Wie schließlich das Paradebeispiel

hamb. unschüüßlich "scheußlich" = schüüßlich

zeigt, gibt es offenbar ein negatives Gegenstück zur positionsverstärkenden Litotes, also eine negationsverstärkende Litotes, deren mögliche Existenz in irgendwelchen Sprachen m.W. noch nicht einmal in Betracht gezogen wurde.

Literatur

Kluge, Friedrich et al., Etymologisches Wörterbuch der deutschen Sprache. 24. Aufl. Berlin 2002

Hennig, Beate/Jürgen Meier, Kleines hamburgisches Wörterbuch. 2. Aufl.
Neumünster 2006

3.3.2015